



Pressemappe

Kolloquium und

Preisverleihung

Hans-Eberhard-Piepho-Preis 2006

Kommunikative Kompetenz als
fremdsprachendidaktische Vision?

Rückblick nach vorn.

29.09.2006

9.30-17.00

Alexander-von-Humboldt-Gästehaus

der Justus- Liebig-Universität Gießen

JUSTUS-LIEBIG-
UNIVERSITÄT
GIESSEN

Eine Initiative der Verlage Diesterweg, Domino,
Finken und Max Hueber sowie der Deutschen
Gesellschaft für Fremdsprachenforschung
und der Gesellschaft zur Förderung des
Englischunterrichts an Gesamtschulen



Diesterweg Verlag
www.diesterweg.de


Domino Verlag
www.dominoverlag.de


Finken Verlag
www.finken.de


Max Hueber Verlag
www.hueber.de


Deutsche Gesellschaft für
Fremdsprachenforschung
www.dgff.de


Gesellschaft zur Förderung des
Englischunterrichts an Gesamtschulen
www.bag-englisch.de

Inhaltsverzeichnis

Pressemitteilung	3
Porträts der Preisträger – Wissenschaftliche Arbeiten	7
Johannes Eckerth.....	7
Senem Özkul	8
Susanne Thanheiser.....	9
Bastian Thielmann.....	10
Porträts der Preisträger – Praktische Arbeiten	11
Christine Dülfer & Christoph Lauer.....	11
Nathalie Rau.....	12
Ingrid Stritzelberger	13

Pressemitteilung

Prof. Dr. Michael K. Legutke, JLU Gießen

Hans-Eberhard-Piepho-Preis für herausragende Leistungen im Fremdsprachenunterricht und der Fremdsprachendidaktik verliehen – veröffentlicht am 29.09.2006

Bildungspreis zu Ehren des Initiators der „kommunikativen Wende“ verliehen

Erstmalig wurde der Hans-Eberhard-Piepho-Preis am 29.09.2006 für kommunikative Projekte in Wissenschaft und Unterrichtspraxis verliehen. Der kommunikative Englischunterricht wäre heute undenkbar ohne Prof. Hans-Eberhard Piephos unermüdliches Engagement für lebendiges Lernen. Der im September 2004 verstorbene Didaktiker, der an der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) geforscht und gelehrt hat, hat mit seinen Ideen den Fremdsprachenunterricht nicht nur in Deutschland revolutioniert. Der Preis würdigt das Lebenswerk des Namensgebers und will sein pädagogisches Erbe weiterleben lassen.

Mit seinem Einsatz für lebensnahes Englischlernen leitete Prof. Piepho bereits 1974 die so genannte „kommunikative Wende“ in Deutschland ein – zunächst gegen heftige Widerstände. Heute sind seine Forderungen offizielle Lernziele der aktuellen Bildungsstandards. „Piepho war seiner Zeit weit voraus. Er hat früh erkannt, was die DESI-Studie (= Studie zur Erfassung der sprachlichen Leistungen in Deutsch und Englisch von Schülerinnen und Schülern an Schulen in Deutschland) heute belegt: „Kommunikation ist die Basis für erfolgreichen Fremdsprachenunterricht“, betont Prof. Dr. Michael Legutke, Professor für Didaktik der englischen Sprache und Literatur an der JLU. „Piephos Ansatz hat viele Wissenschaftler und Lehrer inspiriert: Es gibt hervorragende Projekte für lebendigen Fremdsprachenunterricht, die es verdienen, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt zu werden“, begründet Legutke die Preisvergabe.

Der Preis wird für die Kategorien wissenschaftliche/fachdidaktische Forschungsleistungen und Unterrichtsprojekte vergeben und ist insgesamt mit 6.000,- € Preisgeld ausgestattet. Für beide Kategorien ging eine große Zahl hochqualifizierter Bewerbungen ein, die die Jury vor große Herausforderungen stellten.

In der Kategorie **Wissenschaftliche Arbeiten** waren es 13 Bewerbungen, von denen vier als Preisträger ausgewählt wurden.

Den ersten Preis teilen sich:

- Dr. Johannes Eckerth, Portland State University, Portland, Oregon, USA mit einer Dissertation zum Thema „Fremdspracherwerb in aufgabenbasierter Interaktion“ (Dissertation Hamburg 2003) und
- Bastian Thielmann, Attendorn, mit einer Examensarbeit zum Thema „Die Überprüfung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache Englisch. Eine empirische Studie in der gymnasialen Oberstufe“ (Examensarbeit Siegen 2004).

Die beiden ersten Preisträger erhalten eine Prämie von jeweils 1.000,-- €.

Den dritten Preis teilen sich:

- Susanne Thanheiser, Frankfurt, mit einer Examensarbeit zum Thema „Englischlernen im Kindermuseum“ (Examensarbeit 2005) und
- Senem Özkul, München, mit einer Magisterarbeit zum Thema „Training Foreign Language Learners in Cultural Awareness with Special Emphasis on Nonverbal Communication“ (Magisterarbeit 2004).

Die beiden dritten Preisträger erhalten eine Prämie von jeweils 500,-- €.

In der Kategorie **Schulpraktische Arbeiten** wurden 21 durchweg exzellente Arbeiten eingereicht. Als Preisträger ausgewählt wurden:

- Nathalie Rau, Pestalozzischule Weilburg „A Teddy Bear Project – Ein Klassenkorrespondenzprojekt der Klasse 4 mit einem dritten Schuljahr der Lake Park Elementary School (USA)“
- Christine Dülfer & Christopf Lauer, berufliche Schulen Korbach und Bad Arolsen: „Joint Marketing Project 2005/06“
- Ingrid Stritzelberger, Otto-Hahn-Gymnasium Ostfildern „*Living and Loving* – ein Theater- und Multimediaprojekt des Englischkurses der Jahrgangsstufe 12“

Die drei Preisträger erhalten jeweils 1.000,-- € als Prämie.

Porträts der Preisträger in Anlage.

Die Gewinner wurden von einer Jury aus anerkannten Didaktikern ausgewählt – u. a. von Mitgliedern der Deutschen Gesellschaft für Fremdsprachenforschung (DGFF) und der Gesellschaft zur Förderung des Englischunterrichts an Gesamtschulen (GFE).

Für die Preisvergabe zeichnet ein eingetragener und gemeinnütziger Verein verantwortlich, der aufgrund einer Initiative des Hueber Verlags München zustande kam. Den Hans-Eberhard-Piepho-Preis stiften heute der Verlag Diesterweg (in Zusammenarbeit mit The English Academy (TEA)), die Verlage Domino, Finken und Hueber sowie die DGFF, die GFE und die Mitglieder des neu gegründeten Gemeinnützigen Vereins für die Vergabe des Hans-Eberhard-Piepho-Preises e.V.

Zu dessen Gründungsmitgliedern gehören außer Prof. Dr. Michael Legutke (1. Vorsitzender) u. a. Dr. hc. Christoph Edelhoff (GFE), Otfried Börner (GFE), Prof. Jürgen Quetz (2. Vorsitzender der DGFF, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt), und Prof. Dr. Friederike Klippel (Vizepräsidentin der Ludwig-Maximilian-Universität München und ebenfalls Mitglied im Beirat der DGFF).

Die nächste Preisvergabe ist im Rahmen des nationalen Kongresses der DGFF geplant, der vom 03.10. bis 06.10. 2007 an der Justus-Liebig-Universität Gießen stattfindet.

Interessierte Bewerberinnen und Bewerber für die zweite Preisvergabe im Oktober 2007
senden ihre Unterlagen bis **31.05.2007** an:

Gemeinnütziger Verein für die Vergabe des Hans-Eberhard-Piepho-Preises e. V.
Prof. Dr. Michael Legutke
Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Anglistik/Didaktik
Otto-Behaghel-Straße 10b
35394 Gießen

Kontakt:
Prof. Dr. Michael Legutke
Justus-Liebig-Universität Gießen
Institut für Anglistik/Didaktik
Otto-Behaghel-Straße 10b
35394 Gießen
Telefon: 0641/99-3 03 30
Fax: 0641/99-3 03 39
E-Mail: Michael.K.Legutke@anglistik.uni-giessen.de

Weitere Informationen:
<http://idw-online.de/pages/de/news152849>
<http://www.piepho-preis.de> - Weitere Infos, Bewerbungsunterlagen

Anlagen

Programm

Kommunikative Kompetenz als fremdsprachendidaktische Vision? Rückblick nach vorn.

**Kolloquium zu Ehren von Hans-Eberhard Piepho
29.09.2006
im Alexander-von-Humboldt-Gästehaus
der Justus-Liebig-Universität Gießen
Rathenaustraße 24 A, 35394 Gießen**

- 9:30 - 9:45 Uhr *Prof. Dr. Michael K. Legutke (Gießen):*
Eröffnung und Einführung
- 9:45 - 10:30 Uhr *Prof. Dr. Lothar Bredella (Gießen):*
Hans-Eberhard Piephos Konzept der kommunikativen Kompetenz.
Eine Herausforderung für die Fremdsprachendidaktik
- 10:30 - 10:45 Uhr **Kaffeepause**
- 10:45 - 11:30 Uhr *Prof. Dr. Hans Hunfeld (Eichstätt):*
Kommunikative Zuversicht und skeptische Hermeneutik
- 11:30 - 12:15 Uhr *Prof. Dr. Friederike Klippel (München):*
"Gemeine Gespräche" – Kommunikationsfähigkeit im historischen
Rückblick
- 12:15 - 14:00 Uhr **Mittagspause**
- 14:00 - 14:45 Uhr *Prof. Dr. Dietmar Rösler (Gießen):*
Lernziel Kommunikative Kompetenz
- 14:45 - 15:30 Uhr *Prof. Dr. Marita Schocker-von Ditfurth (Freiburg):*
Auf den Lehrer kommt es an – Überlegungen zur Entwicklung von
Lehrerkompetenz
- 15:30 - 15:45 Uhr **Kaffeepause**
- 15:45 - 17:00 Uhr *Prof. Dr. Jürgen Quetz (Frankfurt) &*
Prof. Dr. Michael K. Legutke (Gießen):
Feierliche Verleihung des 1. Hans-Eberhard-Piepho-Preises
- 17:00 Uhr **Empfang**
- 18:00 Uhr Mitgliederversammlung des Vereins

Porträts der Preisträger – Wissenschaftliche Arbeiten

Johannes Eckerth

Portland State University, Portland, Oregon, USA

Titel der Arbeit: „Fremdsprachenerwerb in aufgabenbasierten Interaktionen“
(Dissertation Hamburg 2003)

Kurzbeschreibung:

Die bereits 2003 in Hamburg vorgelegte Dissertation stellt die Frage nach dem Zusammenhang von unterrichtlichen Interaktionen und den dabei ablaufenden kognitiven Prozessen. Im Mittelpunkt dieser Arbeit stehen Fremdsprachenlerner, die über einen längeren Zeitraum eigens entwickelte, kommunikations- und grammatikorientierte Aufgaben in Lernpaaren durchführen. Untersucht wird u. a. welche Lernprozesse dabei absolviert werden, auf welche Wissensressourcen die Lernenden zurückgreifen und welche kurzen und mittelfristigen Lernerfolge erzielt werden.

Bewertung:

Die von Eckerth vorgelegte Studie ist eine der wenigen Forschungen in der Bundesrepublik Deutschland, die sich auf die komplexen Zusammenhänge fremdsprachlicher Interaktion bei der Bearbeitung von Aufgaben einlässt. Sie wird zu Recht in der gegenwärtigen Forschungsdiskussion (etwa bei Müller-Hartmann und Schocker-v. Ditfurth, 2005) als ein herausragendes Beispiel für einen Ansatz hervorgehoben, der sich mit polymethodischer Triangulierung der Wirklichkeit des Klassenzimmers nähert. Eckerth löst in Deutschland endlich das ein, was seit Jahren gefordert wird, nämlich die breite Diskussion um Aufgabenorientierung auf empirische Füße zu stellen.

Aufgabenorientierung ist ein zentraler Bereich in der kommunikativen Didaktik, zu dem Hans-Eberhard Piepho schon in seinen frühesten Publikationen wichtige Beobachtungen gemacht hat und der sein ganzes Lebenswerk durchzieht. Die Beobachtungen und Bewertungen von Hans-Eberhard Piepho werden in der Studie von Johannes Eckerth in brillanter Weise fortgeführt. Die Jury war einstimmig der Meinung, dass Johannes Eckerth der 1. Platz in der Kategorie Wissenschaftlicher Arbeiten gehören sollte.

Senem Özkul

München

Titel der Arbeit: „Training Foreign Language Learners in Cultural Awareness with Special Emphasis on Nonverbal Communication“ (Magisterarbeit München 2004)

Kurzbeschreibung:

Senem Özkul liefert in ihrer Arbeit theoretische Erkenntnisse und daraus resultierende Unterrichtsvorschläge zur Integration nonverbaler Kommunikationselemente in den Fremdsprachenunterricht. Der Unterricht wird in diesen Vorschlägen durch die kulturellen Besonderheiten nonverbaler „Bausteine“ ergänzt und so die Sprache „lebendig“ gemacht.

Bewertung:

Senem Özkul behandelt in einer beeindruckenden, sehr reflektierten und mit großem Engagement verfassten Magisterarbeit den für den Fremdsprachenunterricht höchst relevanten Aspekt des interkulturellen Verstehens insbesondere im Hinblick auf die nonverbale Kommunikation. Auf der Basis eines differenzierten Forschungsüberblicks zur nonverbalen Kommunikation und deren Verknüpfung mit kultureller Prägung diskutiert die Verfasserin die Funktionen nonverbaler Kommunikation im Englischunterricht und schlägt vielfältige innovative methodische Verfahren zum Auf- und Ausbau interkultureller Kompetenzen vor. Frau Özkul zeigt, dass ein Bewusstsein für nonverbales Kommunizieren sowohl den Sprachunterricht in vielen Phasen stützt als auch interkulturelle Sensibilität und Handlungsfähigkeit fördert. Die theoretischen Überlegungen werden durch Feldstudien in einer türkischen Schule praktisch verankert, so dass sich Theorie und Praxis in hervorragender Weise gegenseitig befruchten. Besonders hervorzuheben ist Frau Özkuls Leistung bei der Zusammenstellung, Adaptation und Neuentwicklung von über vierzig motivierenden und effektiven Übungen und Verfahren zur schülerorientierten Arbeit an den nonverbalen Dimensionen interkulturellen Lernens im Fremdsprachenunterricht. Hierdurch wird kommunikativer Sprachunterricht interkulturell angereichert und zu einer die Persönlichkeiten der Schülerinnen und Schüler bildenden Erfahrung. Sowohl die Breite des theoretischen Zugriffs wie auch die höchst gelungene Verzahnung von Theorie, Empirie und praxisorientierter Weiterentwicklung des kommunikativen Fremdsprachenunterrichts machen die Arbeit von Senem Özkul des Hans-Eberhard-Piepho-Preises würdig.

Susanne Thanheiser

Frankfurt

Titel der Arbeit: „Englisch lernen im Kindermuseum“ (Examensarbeit Frankfurt 2005)

Kurzbeschreibung:

Susanne Thanheiser entwirft in ihrer Examensarbeit ein pädagogisch-didaktisches Konzept zur Entwicklung eines Kindermuseums, in dem es um das Lernen der englischen Sprache geht. Die Schaffung von Kommunikationssituationen in der Fremdsprache und die Entwicklung einer Umgebung für handlungsorientiertes Lernen stehen dabei im Vordergrund.

Bewertung:

Wie begeistert man Kinder für die englische Sprache und die Kultur englischsprachiger Länder? Wie schafft man authentische Sprachbegegnungen, die das befördern können? Frau Thanheiser hat – angeregt durch ihre vielfältigen Erfahrungen mit Kindermuseen für andere Themengebiete, z. B. das Mathe-Museum in Gießen – ihre Fantasie in Gang gesetzt und sich mit hoher didaktischer Kompetenz, mit einer ungewöhnlichen Kreativität, vor allem aber mit einem Arbeitsaufwand ohnegleichen dem Entwurf eines Kindermuseums für Englisch gewidmet.

Dabei greift sie nicht nur auf sehr detaillierte museumsdidaktische Kenntnisse aus dem Fach Kunst zurück (eine kleine interdisziplinäre Meisterleistung), sondern stellt auch unter Beweis, dass ihr die fachdidaktischen Grundlagen für einen kommunikativen und handlungsorientierten Englischunterricht im Sinne des Hans-Eberhard-Piepho-Preises vertraut sind. Kundig und engagiert stellt sie dar, was Kindermuseen leisten können, und erläutert ihr Gesamtkonzept „Englisch zum Anfassen“.

Der beeindruckendste Teil der Arbeit sind die Fallbeispiele zu Wortschatzarbeit, interkulturellem Lernen und einer Projektwoche mit dem Museumskoffer, in denen Frau Thanheiser eine staunenswerte didaktisch-methodische Kreativität entfaltet. Auch wenn es ein solches Kindermuseum für Englisch niemals geben wird – allein die Idee und die didaktische Kreativität machen diese ungewöhnliche Arbeit preiswürdig.

Bastian Thielmann

St.-Ursula-Gymnasium, Attendorn

Titel der Arbeit: „Die Überprüfung der mündlichen Kommunikationsfähigkeit in der Fremdsprache Englisch. Eine empirische Studie in der gymnasialen Oberstufe“ (Examensarbeit Hamburg 2004)

Kurzbeschreibung:

Bastian Thielmann beschäftigt sich in seiner Arbeit mit den Konsequenzen der geringen Prüfungsrelevanz von kommunikativer Mündlichkeit in der Englisch-Abiturprüfung. Er stellt eine empirische Analyse verschiedener Interaktionsformen für mündliche Prüfungssituationen vor und erörtert Bewertungsmaßstäbe für eine interaktive Gesprächsfähigkeit.

Bewertung:

Wer sich in Deutschland mit Testen und Prüfen befasste, zählte lange Jahre zu den „Schmuddelkindern“ der Fachdidaktik: „schick“ waren Themen wie Neue Medien, Fachunterricht in einer Fremdsprache usw. Dabei ist die Beurteilung mündlicher Leistungen auf allen Stufen des Schulsystems und in allen Schulformen gerade im Kommunikativen Fremdsprachenunterricht unverzichtbar und eigentlich die zentrale Aufgabe von Lehrkräften. Nur erfolgte sie weitgehend intuitiv und ohne klare Maßstäbe. Dabei haben die internationalen Fremdsprachentestsysteme wie z. B. *ESOL* (die weltbekannten Cambridge Prüfungen) seit vielen Jahren gut erprobte Verfahren entwickelt, die es auf den schulischen Fremdsprachenunterricht zu übertragen gälte. Bastian Thielmann ist dabei noch einen Schritt weiter gegangen und hat seine Arbeit auf den Bereich fokussiert, der auch im Sinne des Hans-Eberhard-Piepho-Preises der interessanteste ist: Wie beurteilt man mündliche Interaktionsfähigkeit? Die Entwicklung eines Testinstruments ist dabei die eine Leistung, die andere ist, dass er dessen Qualität und Wirkung in einer linguistisch wie testdidaktisch höchst anspruchsvollen empirischen Studie untersucht hat.

Examensarbeiten mit einer solchen wissenschaftlichen Qualität sind selten; dass diese Arbeit auch noch auf einem ungewöhnlichen und im Rahmen der aktuellen Diskussion um die Messung von Kompetenzniveaus liegt, wie sie die *Nationalen Bildungsstandards* beschreiben, macht sie ohne Einschränkung preiswürdig.

Porträts der Preisträger – Praktische Arbeiten

Christine Dülfer & Christoph Lauer

Berufliche Schulen Korbach und Bad Arolsen

Titel der Arbeit: „Joint Marketing Project 2005/06“

Kurzbeschreibung:

Christine Dülfer und Christoph Lauer widmen sich in ihrer unterrichtspraktischen Arbeit dem berufsfeldbezogenen Sprachenlernen an Beruflichen Schulen. Sie stellen ein gemeinsames Marketing Projekt vor, das partnerschaftlich an schulischen Projektwochen in London, England und Korbach, Deutschland entwickelt wurde.

Schülerinnen und Schüler der Beruflichen Schulen Korbach und Bad Arolsen haben zusammen mit Studierenden des Londoner City of Westminster College unter der Anleitung von Christine Dülfer und Christoph Lauer ein Projekt zur Entwicklung eines Marketing-Konzepts für die Einführung eines deutschen Produktes auf den englischen Markt durchgeführt. Unterstützt wurden sie von regionalen Ausbildungsbetrieben, die sowohl das Produkt wie auch die Projektaufgabe stellten, sodass ein unmittelbarer Praxisbezug gegeben war.

Nach einer gut halbjährigen Planungszeit und einem Konzeptionsworkshop des Projektteams fand im November 2005 in London ein erster einwöchiger Workshop mit Teambildungen der beteiligten Schülerinnen und Schüler statt, an den sich dann die mehrmonatige vertiefende Arbeit an den Projektaufgaben in einem virtuellen Klassenraum anschloss. Zu den Aufgaben gehörten insbesondere umfangreiche Marktrecherchen und die Entwicklung von Umsetzungsstrategien sowie eine professionelle Präsentation der Ergebnisse. Auf einem zweiten einwöchigen Workshop in Korbach im April dieses Jahres präsentierten die Teams ihre Ergebnisse.

Bewertung:

Mit diesem Projekt erfüllen die Preisträger zentrale Anliegen des Namensgebers Hans-Eberhard Piepho. Zunächst handelt es sich um ein Musterbeispiel kommunikativer Spracharbeit, wenn Lernende die fremde Sprache in einer Ernstsituation benutzen müssen. Sie lernen durch Erfahrungen, die sie im Umgang mit Muttersprachlern, im Zielsprachenland und unter Nutzung authentischer Materialien für die Deckung eines existierenden Bedarfs sammeln. Sie sind darauf angewiesen im Team zu arbeiten. Sie lernen aber nicht nur das lange Zeit in beruflichen Schulen vernachlässigte berufsbezogene Englisch, sondern auch in der Begegnung mit den Londoner Kolleginnen und Kollegen die Sprache als Kommunikationsmittel mit sozialen und vor allem interkulturellen Alltagserfahrungen.

Das vorgestellte Projekt zeigt überzeugend, wie fremdsprachliches Können in Schulen, hier am Beispiel von Beruflichen Schulen, durch lebensnahe und herausfordernde Aufgaben erreicht wird. Das *Joint Marketing Project* von Korbach und Bad Arolsen sollte Schule machen.

Nathalie Rau

Pestalozzischule, Weilburg

Titel der Arbeit: „A Teddy Bear Project – Ein Klassenkorrespondenzprojekt der Klasse 4 mit einem dritten Schuljahr der Lake Park Elementary School (USA)“

Kurzbeschreibung:

Schüleraustausch und Klassenkorrespondenzen sind aus einem modernen kommunikativen Fremdsprachenunterricht nicht mehr wegzudenken. Das Besondere am Projekt der Weilburger Pestalozzischule ist jedoch, dass Schüler und Schülerinnen schon im frühen Alter Kontakte mit fremden Ländern aufnehmen, sich selbst und ihr Land beschreiben und mit Gleichaltrigen anderer Länder in Kontakt treten. Ihre Teddybären, die sie sich im Postpaket schicken, helfen ihnen dabei.

„Zu Beginn des Projektes tauschen die in die Korrespondenz eingebundenen Klassen Teddybären aus, die den Kindern in der Heimat von ihren Erlebnissen in der jeweiligen Partnerklasse berichten. Dabei können die Bären am Unterricht und Pausengeschehen teilnehmen, die Kinder in ihr Zuhause begleiten, Ausflüge machen oder mit in den Urlaub fahren. „Die Schüler schreiben einen kurzen Bericht, in welchem sie schildern, was der Bär erlebt hat oder machen Fotos und diese werden der Partnerklasse zum Abschluss des Projektes oder auch zwischendurch in Tagebuchform übermittelt, so dass die Kinder der anderen Klasse immer über den Verbleib und die Aktivitäten ihres Bären informiert sind“ (aus der Beschreibung im Internet).

Wo die Kinder noch nicht auf Englisch schreiben können, malen und fotografieren sie. *The World Wide Web* macht's möglich: Ihre Briefe, Tagebücher, Fotos und kurzen Videosequenzen, in denen sie sich gegenseitig vorstellen, auch längere Filme und Chats sind auf der Website der Schule abrufbar und machen die virtuellen Kontakte realistisch und real. Ihre Bären sind überall: Bärli ist in Arizona und Florida, auch in Italien und Moskau; zu Besuch in Deutschland sind Snoopy aus Arizona und Momiji aus Japan. James ist in Illinois, Stars kommt aus Illinois.

Bewertung:

Die HEPP-Jury hat das Teddybär-Projekt zur Auszeichnung gewählt, weil es beispielgebend ist für einen lebendigen, ganzheitlichen, interkulturellen, authentischen, fächerverbindenden, auf Schüleraktivität gerichteten und andere anstiftenden Fremdsprachenunterricht, der die neuen Medien für Schüler und Lehrer organisch nutzt und integriert. Entstanden aus der Examensarbeit der Projektleiterin und Preisträgerin Nathalie Rau ist es inzwischen zum festen Bestandteil des Schulprogramms und damit der längerfristigen Schulentwicklung geworden. Es wird von der ganzen Schulgemeinde unterstützt und durch Lehrerfortbildungsveranstaltungen aus der Schule herausgetragen.

Über die Webseite (<http://www.pestalozzischule-weilburg.de/cms/index.php?id=54>) wird es national und international wahrgenommen und zur Anregung für die eigene Projektarbeit genutzt. Die Jury urteilt: „Ein Projekt mit absolutem Modellcharakter, das als Leuchtturm für andere dienen kann, auch ganz materiell, weil die vorgelegten Materialien bereits als Module der Schulung benutzt werden können.“

Ingrid Stritzelberger

Otto-Hahn-Gymnasium, Ostfildern

Titel der Arbeit: „*Living and Loving* - Ein Theater- und Multimediaprojekt des Englischkurses der Jahrgangsstufe 12“

Kurzbeschreibung:

Höhepunkt dieses Projekts war eine multimediale Theaterinszenierung durch die Schülerinnen und Schüler eines Englischkurses der Jahrgangsstufe 12. Diese fand am 28.06.2005 im Schauspielhaus der Württembergischen Landesbühne Esslingen im Rahmen der Esslinger Schultheatertage statt. Ausgangspunkt des Projekts waren Arbeitsgruppen im Englischunterricht, die sich um folgende Themenschwerpunkte bildeten: *Comedy, Modern Film, Modern Theatre, Poems, Novels & Music*. Die 22 Schülerinnen und Schüler sichteten Gedichte, Prosa- und Dramentexte und Musik und wählten schließlich Schlüsseltexte aus, die sie umschrieben und szenisch gestalteten. Geschaffen wurden 12 Theaterszenen von Monty-Python-Sketchen, über Dialog-Adaptionen aus dem Film *How to Lose a Guy in 10 Days*, Gedichte, klassische Einakter bis hin zu völlig neu geschaffenen Schülertexten. Mit Hilfe der technischen Ausstattung des Projekts *Medi@Culture-Praxis* und dem Know-How der Württembergischen Landesbühne Esslingen lernten Schülerinnen und Schüler innerhalb und außerhalb des Klassenraums, sich in Szene zu setzen, arbeiteten an ihrer englischen Sprache und lernen, den Computer für multimediale Textproduktionen zu nutzen. Die Theateraufführung wurde ein großer Erfolg. Über die Generalprobe liegt eine DVD vor.

Begründung:

Die Jury war sehr von dem enormen Engagement der Schüler beeindruckt, die zunächst im ganz normalen Englischunterricht der Jahrgangsstufe 12 arbeiteten und dann ihre Ergebnisse der Öffentlichkeit vorstellten. Bei der Bewertung wurde besonders berücksichtigt, dass es sich hier nicht um eine Theater-AG mit Spezialisten handelte. Das Spektrum an differenzierten und aussagekräftigen multimedialen Texten, die zu einer bewegenden Gesamtkonzeption zusammengefügt wurden, zeigt in beeindruckender Weise, wozu Schüler in der Lage sind, wenn sie angemessen gefordert, kompetent angeleitet und durch motivierende Aufgaben freigesetzt sind, ihre kreativen Potentiale zu entfalten. Die Qualität der Schülertexte ist überragend. Die 45-minütige Reise in die Irrungen und Wirrungen der zwischenmenschlichen Beziehungen, der Wünsche und Verzweiflungen zeigt, wie der Nachbericht zur Aufführung in Esslingen am 28.06.2005 zusammenfasst, dass „Multimedia im Theater nicht nur effekthascherisch, sondern poetisch sein kann“. Das Projekt ist insgesamt ein überzeugender Beweis, wie es gelingen kann, traditionelle Grenzen des Klassenzimmers zu überschreiten und diesem dadurch eine neue lebendige Dimension zu verleihen. Das Projekt bringt praktisch auf den Punkt, was Hans-Eberhard Piepho eine Szenariendidaktik genannt hat und stellt eine herausragende Kooperationsleistung dar.